

Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **22 (1961)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Orchestre symphonique de Saint-Imier	22
Orchesterverein Thun	18
Orchesterverein Wattwil	23
Orchesterverein Wetzikon	23
Orchester Wohlen	19

Verschiedenes / Divers:

Une suggestion	95
Weihnachts- und Neujahrsgruß	115
Voeux de Noël et de Nouvel-An	117
Redaktionsmitteilung / Avis de la rédaction	127

Anmerkung: Alle nicht mit Autornamen gezeichneten Artikel der Rubrik «Größere Aufsätze» und «Verschiedenes» stammen vom Redaktor.

Notice: Dans les rubriques «Articles» et «Divers», tout ce qui n'est pas signé est de la plume du rédacteur.

Sektionsnachrichten — Nouvelles des sections

Orchester Wohlen. Am 26. 3. 60 feierte das Orchester Wohlen sein *75jähriges Bestehen* durch ein ausgezeichnet vorbereitetes und mit bestem Erfolg durchgeführtes *Jubiläumskonzert* im Casino Wohlen. In dieser zwar industriell sehr tatkräftigen, an Bevölkerung rasch wachsenden, aber — glücklicherweise, möchten wir sagen — ihren ländlichen Charakter noch weitgehend aufrecht-erhaltenden Ortschaft weht etwas vom geschichtlich bekannten Geist des «Kulturkantons» Aargau. In früheren Jahrzehnten hatten sich der strebsame Orchester-verein durch sehr gediegene Operettenaufführungen weit über die unmittelbare Nachbarschaft hinaus großes Ansehen erworben. Mit besonders großem Erfolg war diese Richtung durch den hochverdienten, tüchtigen Wohlener Musikdirektor E. Vollenwyder (Senior) bis zu seinem Tode 1955 gepflegt worden. Daneben war aber schon früher das sinfonische Gebiet nicht vernachlässigt worden, etwa schon 1919 durch Schuberts «Unvollendete» und Beethovens 1. Sinfonie 1927 auch ernste Orchestermusik gepflegt worden. Die Dirigenten nach 1955, Ernst Schweri junior (heute Nachfolger seines Vaters, der auch in EOJ-Kreisen durch die langjährige, musikalisch vertiefte Leitung des Orchester-vereins Chur wohlbekannt wurde) und der Dirigent des Jubiläumskonzerts, *Musikdirektor Markwart Baumgartner*, setzten und setzen sich vor allem für die «sinfonische» Richtung ein, ohne das wertvolle Oratorium und ähnliche Gattungen, in denen Chor, Solisten und Orchester zusammenwirken, aus den Augen zu verlieren. Ein hochgesinnter Freund des Wohlener Orchesters hatte vor einigen Jahren einen «Konzertfonds» zusammengebracht und dem Orchester zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben, speziell für besondere Sinfoniekonzerte, zur Verfügung gestellt (ein Beispiel, das anderen Sektionen des EOJ und ihren Gönnern vielleicht Anregungen für ähnliche Aktionen geben könnte).

So wurde es möglich, für das Jubiläumskonzert einen der erfolgreichsten jüngeren Schweizer Konzertpianisten, *Jürg von Vintschger*, als Solisten zu verpflichten. Gleichzeitig wurde aber ein umfangreiches und auch sehr anspruchsvolles Programm vorbereitet, das an «Sinfonischem» eine *Sinfonie* von *Haydn* und *Beethovens drittes Klavierkonzert* in c-moll, op. 37 aufwies, zugleich aber auch einen weiten Bogen von den Barockmeistern zur neuesten Musik schlug, indem neben dem *4. Brandenburgischen Konzert* von *J. S. Bach* die seinerzeit berühmt gewordene *Suite «Pulcinella» für Orchester* nach Motiven von *Pergolesi* aus der Feder von *Igor Strawinsky* den Beschluß der gewichtigen Vortragsfolge machte. Fürwahr ein kühnes, fortschrittliches Programm, das der Unternehmungslust des Dirigenten und des Orchesters alle Ehre macht und auch innerhalb der interessanten Programme der EOV-Sektionen auffällt.

Die Realisierung der in ihrem Charakter so verschiedenartigen Werke, die sich aber in der Reihenfolge Haydn-Beethoven-Bach-Strawinsky doch irgendwie logisch zusammenschlossen, zeugte vom erfreulichen Verantwortungsbewußtsein aller Mitwirkenden, das für den vortrefflichen Geist dieser *Gründersektion unseres Verbandes* spricht. Auch das Publikum von Wohlen und Umgebung war durch längere Artikel in der Lokalpresse auf das Außergewöhnliche des Jubiläumskonzertes vorbereitet, die Konzertbesucher erhielten zudem originell formulierte und einsichtige Erläuterungen zu den einzelnen Werken, die den Programmen beigegeben waren. Der schöne Kasinosaal war ganz besetzt, viele jugendliche Zuhörer bewiesen, daß nicht nur die mittleren und älteren Generationen in Wohlen aufgeschlossen für alte, klassische und neue Musik sind!

Unter der klaren, entschiedenen und oft ausgesprochen temperamentvollen Leitung von Direktor Baumgartner wurde dynamisch und expressiv verständnisvoll, technisch meist erstaunlich sauber musiziert. Haydns Pariser Sinfonie Nr. 83 weist eine seltene, nur noch zweimal bei Mozart vertretene Tonart, g-moll, auf und hat durch das geschmackvoll angedeutete, heitere «Gackern» seines zweiten Themas im 1. Satz den Beinamen «La Poule» erhalten. Ein sicheres klangliches Gleichgewicht der sauber spielenden Streicher, eine fast stets angenehme und unaufdringliche Führung der Bläser, vor allem des Holzes, hinterließen hier einen vorzüglichen Eindruck, nur ganz geringe Schwankungen rhythmischer Art kamen vor. Sehr rein, mit ausgezeichnete Tempowahl, subtil im Klanglichen wurde das Andante gespielt, sehr frisch, im Schlußschnitt wohl noch etwas unbelebt, das Menuett; im Finale dürfte dem 2. Thema etwas mehr «Persönlichkeit» verliehen werden, die reichen Modulationen wurden aber klar und gewandt wiedergegeben.

Nach einer sehr gut interpretierten Orchestereinleitung nahm *Jürg von Vintschger* seinen Solopart in *Beethovens Klavierkonzert* mit Frische, Präzision, sonorer Behandlung der Baßpartie, leuchtenden virtuoson Wirkungen der Oberstimmen auf, paßte sich in seiner Interpretation und seinem klanglichen Volumen vorbildlich den Möglichkeiten des ihn sorgfältig begleitenden Amateursorchesters an, wurde auch gewandt vom Dirigenten im Sinne sehr schönen,

manchmal überraschend feinsinnigen Zusammenspiels unterstützt. Schlicht und innig gestaltete der Solist das Largo, das Duo von Flöte und Fagott geriet sehr sympathisch, der Ausklang des Satzes innig und friedvoll. Zu Beginn des Finalrondos könnte der Orchesterpart noch etwas intensiver einsetzen und durchhalten, doch kam das interessant entwickelte Fugato allseits zu guter Wirkung, großzügig wurde die Solokadenz wiedergegeben, der Wechsel zum $\frac{6}{8}$ -Takt erfolgte sehr sicher.

Die ganz andern Stilgrundlagen von Bachs herrlichem Brandenburgischen Konzert wurden ebenfalls vortrefflich erfaßt, als Solisten bewährten sich im «Concertino» Frau Lisbeth Schmid (Violine), Bettina Suter und Urs Rüttimann als Flötisten, der Generalbaß wurde am Klavier realisiert. Gelegentliche Neigungen zu rhythmischen Schwankungen konnten, ohne größeren Schaden zu stiften, gemeistert werden; einmal verloren allerdings die Flöten den Kontakt mit der Solovioline. Die Schlußfuge begann sehr frisch und präzise, die Solovioline paßte sich in der Intonation nicht überall an das Tutti an. Der Schluß dieses Satzes mit seinen virtuosen Läufen und den scharfen Kadenzbildungen wurde prachtvoll gestaltet.

Wie Strawinsky in seiner «Pulcinella»-Musik die kurzen Motivgruppen nach Pergolesi geistvoll modernisierend, ohne die Liebesswürdigkeit, Anmut und Frische der Originalthemen zu verlieren, vorgeht, ist immer wieder bewundert worden. Die fast zehn, meist kurzen Sätze wurden in hoch anerkennenswerter Sauberkeit und mit stilistischem Verständnis für die liebevoll-ironisierende Art des modernen Meisters flott vorgetragen. Von der Tarantella an bricht Strawinsky eigene Tonsprache immer mehr durch, die «Perpetuum mobile»-Toccata wurde sehr erfreulich ausgeführt (hier könnte die Dirigiertechnik noch knapper, präziser sein), die Gavotta-Variationen mit dem köstlichen Posaunensolo erheiterten sichtlich, das äußerst hurtige Finale mußte sogar wiederholt werden.

Reicher Beifall belohnte die den Umständen nach überraschend gut gelungene Durchführung des ganzen Konzertes, das dem Dirigenten, den Solisten und dem Orchester große Ehre machte. Die Befriedigung hierüber, verbunden mit interessanten und stimmungsvollen Rückblicken auf 75 Jahre unentwegter Orchestertätigkeit kamen bei der sehr gemütlichen und von erwärmender Herzlichkeit getragenen Zusammenkunft aller Mitwirkenden, der Gönner und Freunde des Jubilaren nach dem Konzert zum Ausdruck.

Der Vereinspräsident Herr K. Meyer, das älteste Mitglied Herr E. Peters, der frühere Präsident Herr Architekt Beriger, nahmen bei dieser Gelegenheit u. a. das Wort, der Schreibende überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Zentralvorstandes des EOV. Stolz darf das Orchester Wohlen mit seinem tatkräftigen Dirigenten, seiner unermüdlichen Konzertmeisterin Frau Schmid auf sein Jubiläumskonzert zurückblicken. Der EOV wünscht seiner ausgezeichneten und mit der Zeit gehenden Sektion alles Gute auf dem Wege zur Zentenarfeier!

A.-E. Cherbuliez